

Geschichte des falschen Chalifen.

Darum Arraschid ließ abermals in einer schlaflosen Nacht seinen Leib-Bezier Djasar zu sich rufen und sprach zu ihm: „Mich flieht der Schlummer. Darum laß uns im Freien wandeln, damit ich die Zeit als Herrscher vielleicht nützlich für meine Unterthanen zubringe.“

Wie der Chalif bei solchen Wanderungen gewöhnt war, zogen alle drei, nämlich er, der Bezier und Masrur, der Scharfrichter, der mit dem Schwerte der Gerechtigkeit den Herrscher allezeit begleitete, sich als Kaufleute an. In solcher Verwandlung gelangten sie lustwandelnd an den Tigris. Hier trafen sie einen alten Fährmann bei seinem Kahn. Der Chalif fragte ihn: „Willst Du uns für einen Dinar im Strome einige Male auf- und abfahren?“ Da erwiderte der Alte: „Welch' ein gefährliches Wagniß verlangt ihr von mir? Wißt ihr nicht, daß der Chalif jede Nacht hier umher fährt und vor sich her laut verkündigen läßt, daß Jedermann geköpft oder gehängt wird, der sich zur selben Zeit hier auf dem Strome sehen läßt? Bald wird sein Boot herbeikommen!“

Der Chalif aber sprach: „Nimm zwei Dinare, guter Alter, und fahre uns unter einen der Brückenbogen dort, wo wir sicher sind, bis der Chalif vorbeigekommen ist.“ Da ließ sich der Alte vom Golbe überreden, nahm alle drei in seinen Kahn auf und ruderte so eben dem Bogen zu, als das Boot des angesagten Chalifen, dessen Lichter- und Fackelglanz im Strome widerpiegelte, sich in der Ferne zeigte und näher und näher heran kam. „Gott wird helfen!“ rief der alte Schiffer und betete: „Beschützer aller Gläubigen, verstage auch uns Deinen Schutz nicht!“ Schnell zum